

Wien, am 18./3. 33

Lieber, sehr verehrter Herr Fontana,
 ich danke Ihnen herzlich für
 Ihre wertvollen, von sehr freundlichen
 Widmungen begleiteten Gesandenen, die
 mit dem „Garten Lamergrün“ mir nun
 eine Trias von Fontana-Büchern bilden.
 Die „Gefangene der Erol“ kenne ich wohl
 noch nicht, kann aber leicht dazu gelan-
 gen.

„Erweckung“ werde ich bald vornehmen,
 über die Lektüre der „Empörer“ habe ich mit
 großem Genusse schon fast beendet. Dieses Buch
 erinnert mich in seinem vergeistigten Wort
 und der Mannigfaltigkeit seiner gestalteten
 Motive an die Tiefklingenoten, bei aller Sprache
 vielweniger Klarheit eines der besten Novellen-
 schifter, die ich kenne: Philipp Loupmanns.
 Ich glaube nicht, daß ich Ihre Bücher,
 aber oft ganze Lebens - ja Generations -
 Abläufe umfassenden Erzählungen (wie
 die „Stadt“ oder das „Lambert“) werde
 vergessen können. Besonders nahe kam mir

der visionäre "Heiter", und der "Malaise" hat
mich im Sturm erobert: dieses halb-entfüllte,
halb-gefüllte erotische Schicksal mit dem
ferner spinnennweben Hintergrund oder
pommerschen Pöbel ist ein vollkommenes
novellistisches Meisterstück. Ich will es meiner
Frau verlieren.

Hoffentlich, lieber Herr Fontana, wird
Ihre künstlerische Betätigung Ihnen
auch weiterhin Zeit zur Erfüllung Ihrer
schöpferischen Aufgaben gönnen. Keinem
jemals war musisch-geistiges Leben oder
etliche Berufenen so wichtig wie heute,
oder die Politik — nicht bloß die einer
Partei, sondern die Politik an sich —
wieder einmal ihr einzig wahres Antlitz,
die nackte Machtfrage, zeigt. Ich habe
die Bestrebungen zu einer Vergeistigung
des politischen Lebens stets mit ebenso-
viel naiver Sympathie wie gewissenhaft be-
günsteter Skepsis verfolgt. Diese hat recht
behalten. Aber nur die aus dem Garten
Limmergrün schöpferischen Geistes stammen-
den Empörer können Erweckung bringen,
weil sie allein keine Gefangenen oder Exil-



sind.

Mit herzlichem Gruß, auch von meiner
Frau, an Sie Beide

bin ich
Hr. Johann Kellner



die nationale Einheit und die Freiheit
sind die Ziele, die wir uns setzen
und die wir durch unsere gemeinsamen
Anstrengungen zu verwirklichen haben
wollen. Die Freiheit ist die Grundlage
aller Fortschritte und die Voraussetzung
für die Einheit. Wir wollen die Freiheit
für alle und die Einheit für alle.

Die Freiheit ist die Grundlage
aller Fortschritte und die Voraussetzung
für die Einheit. Wir wollen die Freiheit
für alle und die Einheit für alle.

Die Freiheit ist die Grundlage
aller Fortschritte und die Voraussetzung
für die Einheit. Wir wollen die Freiheit
für alle und die Einheit für alle.